

OÖ Nachrichten 27.11.2015

Jagd ist Verantwortung für Wild und Lebensraum

Dass dieses Motto der OÖ Jägerschaft keine leere Worthülse ist, beweisen über 18.000 Jäger in ganz Oberösterreich Jahr für Jahr aufs Neue. „Schießen alleine macht noch keinen Jäger aus“, so Landesjägermeister Sepp Brandmayr, „das ist ein Jagdkartenbesitzer. Ein Jäger, selbst wenn er wenig Zeit haben sollte, weiß, dass er oder sie in und mit der Natur arbeiten muss. Er oder sie weiß, wann welche Wildarten Nahrung oder Verstecke benötigen. Weiters wann und wo Ruhe notwendig ist, und welche Tierart wenig bis kaum bzw. stärker bejagt werden soll, um Schäden in der Land- und Forstwirtschaft oder an anderen Tierarten zu minimieren.“

Das Vorurteil, Jagd können sich nur „die Reichen“ leisten, kann hier einmal mehr ausgeräumt werden. Natürlich wird zum Jagen eine Grundausstattung benötigt, aber die braucht man auch zum Bergsteigen, Mountainbiken und so weiter. Eine Jägerin oder ein Jäger be-

nötigt zunächst das Gefühl für die Natur und die Beziehung zur selben sowie ein umfassendes Wissen. Das sind jene Voraussetzungen, um auch den Wildtierpopulationen in schwierigen Zeiten der intensiven Kulturlandschaft zu helfen. Wildbiologe und Geschäftsführer Christopher Böck: „Natürlich wird auch deshalb gehegt, um das Wild nachhaltig zu bejagen, also so zu nutzen. Das ist aber nichts Schlechtes per se! So hat die internationale Naturschutzunion IUCN mehrmals festgestellt, dass nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen eine Form des Naturschutzes darstellt.“

Nachhaltige Jagd ist somit nicht nur für wenige Personen unserer Gesellschaft von Vorteil, sondern erfreut alle, denen die Natur mit unseren Wildtieren und deren Lebensräumen am Herzen liegt.

